

Inhaltsverzeichnis

- Das Internet in unserer Vereinsarbeit
- Stellzeiten und -orte für die Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ bis Jahresende 2004
- Mitgliederbewegung
- Der Freiburger Bergmännische Zapfenstreich – ein beeindruckendes bergmusikalisches Zeremoniell
- Einladung zum 7. Symposium zur Geschichte des Freiburger Berg- und Hüttenwesens
- Einladung zur Mettenschicht 2004
- 10. Bergmeisterpokal 2004
- T-Shirt der Freiburger Brauerei mit dem Logo der „HFBHK e.V.“
- IX. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2005
- 10. Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappentag 2004 in Heringen/Hessen
- 10 Jahre Knappenstube
- Ehrenwache sucht neue Mitglieder
- Die Uniformgruppen der „HFBHK e.V.“ – Der Zimmerling
- Zum Sammeln: Die Heimkehr

Das Internet in unserer Vereinsarbeit

Unser Verein ist seit dem Jahr 2000 im Internet mit eigenen Webseiten vertreten und jeder von euch kann sich dies unter „www.hfbhk.de“ auch mal anschauen. Wir haben vor vier Jahren diesen Weg gewählt um unseren Verein bekannt zu machen, den Freunden der sächsischen Traditionspflege mitzuteilen, wo und wann unsere Auftritte und Aufmärsche stattfinden, aber auch die Mitglieder über unsere aktuellen Aktivitäten zu informieren. Möglich wurde dieser Internetauftritt durch die laufende Unterstützung der „Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH“ und durch den Programmereinsatz von Mitgliedern unseres Vereins. Um unseren Auftritt aber weiterhin aktuell zu halten, suchen wir Mitstreiter, denen es Spaß machen würde, unseren Internetauftritt auf dem Laufenden zu halten und die natürlich dies auch können. Wer also Interesse hat, sollte sich beim Vorstand melden.

Viele von unseren Mitgliedern legten sich in den letzten Jahren einen Computer zu und einige davon haben kurz danach den Weg ins Internet gefunden. Für uns als Vorstand wäre es von Vorteil, wenn wir von euch eure Internetadresse erfahren würden. Wenn uns diese bekannt ist, könnten wir in vielen Fällen, vor allem dann, wenn kurzfristig Termine anliegen, euch über das Internet informieren. Dadurch könnten wir schneller und auch preiswerter mit euch in Verbindung treten.

Solltet ihr selbst keine Internetadresse haben, dafür aber über eure Arbeitsstelle oder über eure Kinder erreichbar sein, so teilt uns dies mit. Das geschieht am einfachsten, wenn ihr an den Verein über verein@hfbhk.de eine Mail schickt.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ 11. Jahrgang - Ausgabe 23 - Oktober 2004
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	380 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e.V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e.V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 23

Stellzeiten und -orte für die Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ bis Jahresende 2004

27.11.04	Eröffnung des Freiburger Christmarktes	14:00 Uhr hinter dem Rathaus
27.11.04	Parade in Chemnitz	12:30 Uhr Abfahrt Lessingstraße 11:30 Uhr Kammeröffnung
03.12.04	Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf	17:45 Uhr Treff an der Kirche
04.12.04	Mettenschicht der „HFBHK e.V.“	17:00 Uhr SAXONA-FREIBERG-STIFTUNG 16:15 Uhr Kammeröffnung
05.12.04	Parade in Schneeberg	15:00 Uhr Abfahrt Lessingstraße 14:30 Uhr Kammeröffnung
11.12.04	Parade Seiffen	12:30 Uhr Abfahrt Lessingstraße 11:30 Uhr Kammeröffnung
12.12.04	Freiberger Weihnacht	gesonderte Einladungen
12.12.04	Weihnachtsmarkt in Rothenfurth	gesonderte Einladung
18.12.04	Parade in Zwickau	12:00 Uhr Abfahrt Lessingstraße 11:30 Uhr Kammeröffnung
19.12.04	Parade in Annaberg-Buchholz	11:30 Uhr Abfahrt Lessingstraße 11:00 Uhr Kammeröffnung
19.12.04	Abschluss des Freiburger Christmarktes	17:00 Uhr Treff an der Petrikirche

Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Stein, Ingeborg	458	Räder, Nicole	614
Schulz, Ingeborg	459	Gerlach, Juliane	623
Naumann, Katharina	602		
Stein, Rudi	619		
Fördernde Mitglieder		Verstorben	
Döring, Uwe	522	Bösche, Peter	176
Kolmschlag, André	523		

Die Mitgliedsstärke der „HFBHK e.V.“ betrug am 30. September 2004: 375 Mitglieder

Der Freiburger Bergmännische Zapfenstreich - ein beeindruckendes bergmusikalisches Zeremoniell

Der erste Gedanke, der mit dem Begriff „Zapfenstreich“ ausgelöst wird, verbindet sich mit einer abendlichen militärischen Zeremonie. Staatsoberhäupter, Verteidigungsminister oder höchste Militärs werden beispielsweise mit diesem militärmusikalischen Schauspiel aus dem Amt verabschiedet.

Dabei war der Ursprung ein ganz profaner: In den Lagern der Landsknechte (im dreißigjährigen Krieg beispielsweise) schlug der Regimentsprofoß (eine Art Gerichtsoffizier) abends mit einem Stab oder seinem Degen gegen den Zapfen eines Weinfasses. Das war das Signal, das Zechen sowie Würfel- und sonstige Spiele zu beenden. Nachtruhe war angesagt. Um bei dem sicher nicht unerheblichen Lärm in den Lagern bemerkt zu werden, wurde der Profoß von Spielleuten, mindestens einem Pfeiffer und einem Tambour begleitet. Diese hatten entsprechend musikalische Signale zu geben.

Daraus entwickelte sich über die Jahrhunderte das heute in vielen Armeen gepflegte feierliche Abendzeremoniell. Es ist ausgesprochen friedlich in seinem inhaltlichen Charakter und verzichtet auf jede martialische Drohgebärde.

Bergmännische Zapfenstreich- bzw. zapfenstreichähnliche Veranstaltungen sind erst wesentlich später aufgekommen und auch jetzt noch relativ selten zu erleben. Sie mögen etwa aus der musikalischen Umrahmung von abendlichen Bergaufzügen, wie sie Landesfürsten und Bergherren liebten, entstanden sein. Eine exakt zu verfolgende Entwicklungslinie ist nicht belegt. Es ist denkbar, dass zwei Gemeinsamkeiten des Bergmanns- und des Soldatenlebens Pate standen: Zum Ersten zeichneten den Arbeitsalltag der Bergleute und den Militärdienst der Soldaten die unbedingte Notwendigkeit von Disziplin, gegenseitigem Beistand und ein auf Leben und Tod bedingtes Aufeinanderangewiesensein aus. Zum anderen eint Bergleute und Soldaten – wohl ob ihrer gefährlichen Profession – die Lust am Zechen, an Geselligkeit und an z.T. recht derber Ausgelassenheit.

Es soll auch im Freiburger Bergrevier gar nicht so selten vorgekommen sein, dass die Berg- und natürlich auch die Hüttenleute beim Zechen vergaßen, dass am nächsten Morgen wieder ihre Grube oder ihre Hütte zur Schicht rief.... Ein Zapfenstreich oben erwähnter Art wäre da durchaus angemessen gewesen.

Erwähnenswert ist, dass immerhin erst 1996 zum 8. Deutschen Bergmannstag in Schneeberg der bei solchen Anlässen bisher übliche preußische militärische Zapfenstreich durch den von Landesbergmusikdirektor Hermann Schröder entworfene "Große Sächsische Bergmännische Zapfenstreich" abgelöst wurde. Dieser Zapfenstreich ist gewissermaßen ein offizielles Ritual des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine und wurde auch zum 2. Sächsischen Bergmanns- und Knappentag im September 2002 in Freiberg aufgeführt. Der oder die am Detail Interessierte lese den Aufsatz von Hermann Schröder im „Bergglöckchen“, der Zeitung unseres Landesverbandes, Nr. 01/2004, Seite 4.

Soviel zur Historie.

Es war eine glückliche Fügung, dass die Bergkameraden Dr. Wolfgang Dallmann, Helmut und Jens Göhler sowie Andreas Schwinger sich zusammenfanden und das Konzept einer freibergtypischen bergmusikalischen Veranstaltung, den „Freiburger Bergmännischen Zapfenstreich“, erarbeiteten. Die Umsetzung dieser Idee war am Sonnabend, den 11. September 2004 auf dem Hof des Schlosses Freudenstein zu erleben.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 23

Das Spektakel begann nach dem Aufmarsch der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft im Fackelschein mit Bergmusik auf Russischen Hörnern (Leitung Jens Göhler). Bereits hier klang freiberg-typisches Kolorit auf. War es doch der Freiburger Oberberghauptmann Freiherr von Herder, der sein Berghoboistenkorps erstmals mit diesen wahrlich nicht leicht zu beherrschenden Instrumenten ausstattete. Nach „Walle stets o Christ auf Erden“ wurde der vom Freiburger Komponisten Dieter Schröder geschaffene „Festliche Marsch für die Russischen Hörner des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg“ uraufgeführt.

Es schloss sich Berggesang mit dem gemischten Chor der Knappschaft unter Leitung von Bergliedermeister Andreas Schwinger an. Mit dem ersten Lied „Freue Dich, Freiberg“ erklang wiederum eine Referenz an unsere Bergstadt.

Das Programm schloss - ein Novum für solche Anlässe - zwei historische Reminiszenzen aus Freibergs Geschichte ein; verfasst und vorgetragen von Dr. Wolfgang Dallmann. Sie handelten vom Schicksal der kleinen Bauernsiedlung Christiansdorf nach den Silberfunden auf dessen Fluren und von Theodor Körner, einst Bergstudent in Freiberg.

Danach übernahm das Bergmusikkorps „Saxonia“ unter der Stabführung von Oberbergmusikmeister Helmut Göhler den weiteren musikalischen Vollzug. Schon der gemeinsame Gesang unserer Standeshymne „Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt!“ nach der Glückauf-Fanfare ließ die Begeisterung des Publikums erahnen.

Es folgten die Sonate mit den Sätzen Aufzug, Choral und Tanz, es schloss sich der Bergmarsch „Mit Schlägel und Eisen“ an, bis schließlich als krönender Abschluss der Sächsische Zapfenstreich erklang, bei dem u.a. auch Melodien von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu hören waren. Zwischen den Musikstücken erklang immer wieder das von Piccoloflöte und Trommel zelebrierte Locken (hervorragend: Ines Laubenstein und Edgar Kühn) bis schließlich nach den Zapfenstreichsignalen (ebenso hervorragend: Christoph Forkmann, Holm Gläser und Lutz Zybell) die Schichtglocke das Ende des musikalisch wie optisch ausgesprochen attraktiven Bergzeremoniells einläutete, das Licht erlosch, und die Knappschaft nach dem Kommando „Bergparade marsch!“ unter Fackelschein und großem Beifall den Schlosshof verließ.

Als Resümee bleibt festzustellen, dass sich ausnahmslos alle Beteiligten in bester Verfassung präsentierten. Die romantische Atmosphäre des abendlich-nächtlichen Schlosshofes, die Festlichkeit und Feierlichkeit steckte sowohl Beteiligte als auch Besucher an. Es soll nicht vergessen werden, dass eine solche Veranstaltung nicht ohne - vor allem im Hintergrund wirkende - gründliche Organisation, Vorbereitung und Einweisung der Mitwirkenden zum Erfolg kommen kann. In bewährter Manier hielt der zweite Vorsitzende der HFBHK e.V., Hermann Fleischer, die Fäden in der Hand.

Aus den Reaktionen des Publikums unmittelbar nach dem Zapfenstreich war zu erkennen, dass der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft und dem Bergmusikkorps „Saxonia“ mit der Konzeption und der Realisierung des „Freiburger Bergmännischen Zapfenstreichs“ eine beeindruckende bergmusikalische Veranstaltung gelungen ist, die nachhallen möge, und bei zu hoffender Wiederholung noch mehr Besucher aus nah und fern in ihren Bann schlagen wird.

Bk. Dr. Eberhard Pönitz

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 23

Einladung zum 7. Symposium zur Geschichte des Freiberger Berg- und Hüttenwesens

In diesem Jahr ist das Ziel des Symposiums der Standort des ehemaligen Verarbeitungsbetriebes Halsbrücke. Dazu treffen sich die Vereinsmitglieder am 6. November um 9:30 Uhr am ehemaligen Eingang. Zu beachten ist dabei, dass nur Vereinsmitglieder am diesjährigen Symposium teilnehmen können.

Das Symposium steht unter dem Motto „Silbergewinnung in Halsbrücke“. Die SAXONIA Edelmetalle GmbH hat sich bereiterklärt, den Teilnehmern neben der Verarbeitung von Rohsilber, das Herstellen von Reinsilber und die Feinmetallgewinnung zu zeigen. Dazu werden unsere Vereinsmitglieder Wolfgang Glaubach und Uwe Nitschke uns durch die Betriebsabteilungen führen. Den Schluss des Symposiums bildet natürlich auch in diesem Jahr ein Vortrag zu dem Gesehenen. Herr Bernd Wehrle, der viele Jahre in der Halsbrücker Hüttenindustrie tätig war, wird Interessantes rund um die Münzronde vortragen.

Einladung zur Mettenschicht 2004

In diesem Jahr beginnen wir unsere Mettenschicht wieder mit den Glockenschlägen unserer Vereinsglocke. Dazu treffen sich alle Mitglieder unseres Vereins und die des Bergmusikkorps Saxonia am **4. Dezember 2004 um 17.00 Uhr** im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG. Mit der Berg- und Hüttenparade durch die Stadt Freiberg, der Aufwartung auf dem Obermarkt und der Bergpredigt in der Freiberger Petrikirche wird die Mettenschicht unseres Vereins fortgesetzt. Wir marschieren wieder über die Lessingstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße, Albertpark, zur Petersstraße. Ein Zwischenhalt mit Musik des Saxonia-Musikkorps erfolgt gegen 17.40 Uhr auf der Petersstraße. Auf dem Obermarkt wird gegen 18.00 Uhr die Aufwartung stattfinden. Wir würden uns freuen, wenn sich unsere Fördermitglieder in den ersten Marschblock einreihen und mit uns, wie nun schon zur Tradition geworden, zur Petrikirche zum Berggottesdienst marschieren. In der neuen Mensa findet die Mettenschicht für alle Mitglieder der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ und des Bergmusikkorps SAXONIA in geselliger Runde ihren Abschluss.

Zur Beachtung:

Die Kleiderkammer öffnet am 4. Dezember um 16.15 Uhr.

Der Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG ist ab 16.45 Uhr gesperrt. Die Autos bitte auf dem Parkplatz des Johannisbades abstellen.

An alle Vereinsmitglieder!

Für Arbeiten bzw. Studien über die Uniformen der Berg- und Hüttenleute, werden noch Fotos gesucht, die Personen im sog. Ehrenkleid aus „DDR-Zeiten“ zeigen. Wer also Fotos hat, wo die Personen komplett mit Uniform und Mütze abgebildet sind, bitte beim 1. Vorsitzenden, BK. Knut Neumann, bzw. beim Vorstand der „HFBHK e.V.“ abgeben.

Für eure Hilfe vielen Dank!

10. Bergmeisterpokal 2004 in Freiberg

Die Wettkämpfe wurden erstmalig auf dem Gelände der Freiburger Brauhaus AG zum diesjährigen Brauereifest am 15.08.2004, bei dem sich alles ums Bier drehte, ausgetragen.

Vor allem viele Besucher und Zuschauer, sowie das schöne Wetter an diesem Tag trugen zum guten Gelingen der Wettkämpfe bei.

Es sei an dieser Stelle den Mitorganisatoren aus der Freiburger Brauhaus AG und der Freiburger Brauhaus AG selbst für die gute Verpflegung der Mannschaften und die reichlichen „Bierpräsente“ nochmals herzlich gedankt.

Die sechs Mannschaften aus Seiffen, Olbernhau, Freital, Ehrenfriedersdorf, Schneeberg, sowie unsere Berg- und Hüttenknappschaft, konnten in den traditionellen Disziplinen wie Bierkrugstemmen, Nageleinschlagen, aber auch im Bierfassumstapeln, Bierfässchenzielwurf und im Silberschmieden ihre Kräfte messen.

Dass unsere Freiburger Mannschaft den Bergmeisterpokal erfolgreich verteidigen konnte, lag jedoch nicht nur am Heimvorteil, sondern auch an der Möglichkeit, die eine oder andere Disziplin vorher zu üben.

Der Gewinn des Pokals ist die eine Seite, doch ebenfalls verpflichtet er unseren Verein die Austragung des nächsten Bergmeisterpokals erneut zu organisieren.

Es ist angedacht den Bergmeisterpokal 2005 auf der Reichen Zeche auszutragen. Neue Disziplinen wie Hünteschieben und Haspeln „aus der Tiefe“ werden mit in Betracht gezogen.

Vielleicht kommen aus Euren Reihen Vorschläge für weitere Disziplinen, die zur Reichen Zeche passen.

Ebenfalls werden für die Ausrichtung der kommenden Wettkämpfe Helfer gesucht.

Auf zum nächsten Bergmeisterpokal!

Bk. Frank Windisch

T-Shirt der Freiburger Brauerei mit dem Logo der „HFBHK e.V.“

Anlässlich des 10. Bergmeisterpokals, im August diesen Jahres, wurde unsere siegreiche Mannschaft mit T-Shirts der Freiburger Brauerei ausgestattet. Die im typischen „brauereigrün“ gehaltenen T-Shirt, sind auf dem Rücken mit dem Aufdruck „HFBHK e.V.“ und unserem Emblem (Berg- und Hüttenmann mit dem Stadtwappen von Freiberg) bedruckt.

Der Vorstand bietet dieses T-Shirt allen Mitgliedern an, das zum Preis von ca. 12,50 EURO käuflich erworben werden kann.

Um den exakten Bedarf zu ermitteln, werden alle Interessenten gebeten sich baldmöglichst, mit Angabe der Konfektionsgröße (M, L oder XL), in der Bekleidungskammer oder zu den bergm. Stammtischen zu melden.

X. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“ 2005

Das 10. Berghauptquartal findet am 4. März 2005 um 17.00 Uhr in der Neuen Mensa statt. Die entsprechende Einladung wird wie in jedem Jahr in den Aushängen bekannt gemacht. Darüber hinaus erhaltet Ihr im kommenden Knappschaftsecho nochmals eine detaillierte Einladung mit der Tagesordnung.

10. Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappentag 2004 in Heringen / Hessen

Der Sommer war am 1. Septemberwochenende wieder nach Mitteldeutschland zurückgekehrt und in Döbeln wurde im zweiten Anlauf der „Tag der Sachsen“ gefeiert. Der erste Versuch fiel dem Augusthochwasser 2002 zum Opfer.

Unser Verein machte sich jedoch am 05.09.2004 nach Heringen/Hessen in das „Land der weißen Berge“ auf, um an den Feierlichkeiten zum 10. Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag teilzunehmen. Dieser Feiertag fand erstmals im September 1965 in Duisburg/Essen statt. Der LV Sachsen ist seit 1991 Mitglied im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V. und richtete im Juli 1996 in Schneeberg den 8. Deutschen Bergmannstag aus. Waren es 1989 noch 6 Landesverbände mit 192 Vereinen, so konnte sich der Verband nach der Wende wesentlich erweitern und zählt 2004 insgesamt 10 Landesverbände mit 430 Vereinen.

Ein Bus mit 42 Teilnehmern begab sich um 6.00 Uhr auf diese Reise und traf nach 4 Stunden Fahrzeit in Heringen ein. Wir begaben uns sofort zum Festgelände, wo bereits im überfüllten Festzelt der Berggottesdienst ohne unsere Teilnahme abgehalten werden musste. Die verbleibende Zeit bis zur großen Berg- und Hüttenparade konnte somit zur Nahrungsaufnahme, zum Durststillen und Schlendern durch die Händlerstraßen genutzt werden. Das qualitative Angebot der Händler ließ eher einen Trödelmarkt vermuten, den Tischdecken, Pullover, Hemden, Hosen, Schmuck und Marktschreier haben mit bergmännischem Brauchtum wenig gemeinsam. In einer separaten Ausstellung konnte man aber auch sehr interessante Detailinformationen zum Kalibergbau Heringen/Merkers erfahren. Leider reichte die Zeit zur Exkursion auf die gigantische ca. 170 m hohe Abraumhalde nicht aus und wird für einige Teilnehmer bestimmt ein interessantes Ziel in nächster Zeit sein.

Abschluss des Festwochenendes bildete die große Berg- und Hüttenparade. Nach dem Aufstellen aller Landesabordnungen richteten der Minister Clement und der Ministerpräsident Koch ihre Grußbotschaften an die Teilnehmer. Dabei kam aufgrund der Länge und inhaltlichen Leere leichte Unruhe auf. Dann war es soweit. Insgesamt 3444 Trachtenträger aus Deutschland und den Gästen aus Österreich, Ungarn sowie Tschechien unterstützt durch 18 Bergkapellen begaben sich auf die 4 km lange, von begeisterten Zuschauern gefüllte Wegstrecke kreuz und quer durch Heringen. Von vielen Einwohnern wurden die Teilnehmer mit alkoholfreien Erfrischungsgetränken versorgt. Der Sächsische Landesverband war mit 483 Trachtenträgern die zweitgrößte Abordnung nach Nordrhein-Westfalen. Aufgrund unserer farbenprächtigen Uniformen erhielten wir viel Beifall mit so mancher Frage nach Uniformteilen und Gezähe. So standen wir oft auch im Fotomittelpunkt.

Im Anschluss an die Parade, erhielten wir im Festzelt die Festschleifen für unsere beiden Fahnen. Nach einer individuellen Stärkung und Marktbesuch fanden sich alle Teilnehmer pünktlich zur Abfahrt um 17.30 Uhr ein. Der Busfahrer hatte unseren Bier- und Wasserdurst unterschätzt, sodass für die Rückfahrt nur noch „Grünbitter“ zur Verfügung stand. Von einem kleinen Stau am Hermsdorfer Kreuz abgesehen, landeten wir gegen 21.45 Uhr wohlbehalten in Freiberg. Eine Zweitagesfahrt wäre wünschenswert gewesen aber aus Kostengründen leider nicht realisierbar. Die Veranstaltung war trotzdem ein voller Erfolg.

Bk. Uwe Nitschke

10 Jahre Knappenstube

Am 24. Juni 1994 wurde unser Vereinszimmer „Knappenstube“ anlässlich des 9. Bergstadtfestes eingeweiht. Deshalb hatte der Vorstand am 15. Juli 2004 zu einer kleinen Feier alle diejenigen eingeladen, die die Nutzung möglich machten und an der Umgestaltung aktiv beteiligt waren.

Solche Jubiläen sind immer für einen Rückblick gut. So begannen bereits 1993 die Vorbereitungsarbeiten für das neue Vereinszimmer. Eine kleine Gruppe von Mitgliedern der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ leistete viele Arbeitseinsätze, um den Einweihungstermin und damit die Übergabe des Vereinszimmers zu sichern. Doch ohne Sponsoren und fachliche Hilfe war die Realisierung des Vorhabens nicht möglich. Die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG sagte aktive Hilfe zu und wurde so zu unserem wichtigsten Sponsor. Die Stiftung hat sowohl materiell als auch finanziell zur Ausgestaltung des Vereinszimmers und der Nebenräume beigetragen, zumal die Elektroinstallation, Deckenbalken und Wandverkleidung, entsprechende Decken- und Wandleuchten, Glasvitrinen, Fußbodenbelag, Küchenausstattung und vieles mehr bezahlt werden musste. Aber nicht nur bis zu Einweihung gab die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG aktive Hilfe, auch in den letzten 10 Jahren setzte sich diese aktive Hilfe fort und wird hoffentlich noch recht lange anhalten, denn ohne diese Unterstützung wäre es für unsere Knappschaft schwer möglich diese Knappenstube zu betreiben. Natürlich kam auch Unterstützung aus den eigenen Reihen. Hier sollen die Fachgruppe Frauen genannt werden und alle diejenigen Spender, die uns aus ihrem Privatbesitz Gaben, wie bergmännische Darstellungen, Bilder, Gezähe, Mineralien oder sonstige Gegenstände zur Verfügung stellten. Nicht alle Stücke konnten in der Knappenstube untergebracht werden. Sie wurden deshalb in anderen Räumen der Knappenstube ausgestellt.

Mit der Einweihung der Knappenstube war die Tätigkeit der Arbeitsgruppe längst nicht beendet. Aus heutiger Sicht ging sie erst richtig los. So wurden der Klubraum und der Küchenvorraum neu gestaltet, der Durchgang zum Geschäftszimmer mit einer zweiflügligen Wettertür abgetrennt, mit Grubenschwarten verschalt und mit einer schlagwettersicheren Grubenlampe versehen, der Durchgang von der Treppe zur Knappenstube/Küchenvorraum mit Grubenschwarten ausgeschlagen und der Eingang zum Küchenvorraum in Form eines stilisierten Kaueneingangs gebaut. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Bk. Eberhard Aehnelt einige Türschilder schnitzte und Bk. Günter Büttner einen Schaukasten bastelte, der den Mittelteil des Annaberger Bergaltars darstellt. Die Arbeitsgruppe hat kleine Reparaturen durchgeführt und Werterhaltung betrieben und in den Glasvitrinen die aktuellen Spenden, Gegenstände oder Trophäen gezeigt. So entstand auch in den letzten Jahren eine neue Funktion: der „Knappenstubenlampensteiger“. Der Inhaber dieses Titels hat dafür zu sorgen, dass jede Glühlampe in der Knappenstube leuchtet. Das ist keine leichte Aufgabe, da die Wandlampen mit Steckleuchten (Tacholämpchen mit 12 Volt und 2 Watt) ausgerüstet sind. Wer solche Leuchtmittel noch hat und sie loswerden möchte, bitte in der Knappenstube abgeben.

Das Geschaffene zu pflegen und zu erhalten ist ein besonderes Anliegen der Arbeitsgruppe. Hat sie doch in den letzten Jahren in vielen freiwilligen Arbeitsstunden einiges aufgebaut. Zur Arbeitsgruppe gehören folgende Mitglieder: Eberhard Aehnelt, Gerhard Belger, Günter Büttner, Roland Gruber, Horst Klimpel, Franz Leibnitz und Helfried Leonhardt.

Doch nicht nur die Knappenstube besteht 10 Jahre, auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind älter geworden. So ist es nun Zeit für „Nachwuchs“ zu sorgen. Wer also Interesse für diese ehrenamtliche Arbeit hat, kann sich jederzeit bei den genannten Personen zum bergm. Stammtisch (jeden ersten Montag im Monat) oder bei anderen Veranstaltungen der „HFBHK e.V.“ erkundigen.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 23

Die Knappenstube ist nicht nur Ort des monatlichen Vereinsstammtisches. Sie wird auch von den Fachgruppen genutzt, regelmäßig vom Chor, den Frauen, den Kindern, der Chronikgruppe und vom Klubrat und bei besonderen Anlässen oder Aktivitäten der Knappschaft. Auch andere Vereine nutzen sie gern als Tagungsort. Die Knappenstube ist der Übungsort des Saxonia-Musikkorps Freiberg. Aber auch für private Feiern von Vereinsmitgliedern und Nichtmitgliedern wird die Knappenstube gern in Anspruch genommen, natürlich nicht umsonst. So war es möglich, Geschirr und Besteck zu erneuern und seit einem Jahr einen Geschirrspüler zur Verfügung zu stellen.

Die Knappenstube ist für unsere Knappschaft eine bedeutende Sache. Hier hat sich ein reges Vereinsleben entwickelt hat, dass viele nicht mehr missen möchten. Deshalb sollte sich jedes Mitglied dieser Sache stets bewusst sein und mit dazu beitragen, die Knappenstube für den Verein zu erhalten.

Bk. Horst Klimpel

Ehrenwache sucht Mitstreiter

Im Jahr 1994 wurde innerhalb unseres Vereins die Ehrenwache für verstorbene Mitglieder ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit steht unser Mitglied Alfred Rupprecht an der Spitze der Gruppe und er hat damit die Aufgabe übernommen, die Einsätze zu koordinieren. So wie es zur aktiven Bergbauzeit Sitte war, dem Verstorbenen am Grabe das letzte Geleit zu geben, so führen wir mit unserer Ehrenwache diese Tradition fort.

Heute gehören zu dieser Gruppe folgende Mitglieder:

Siegfried Matthes, Alfred Rupprecht, Klaus Miersch, Rüdiger Röse, Egon Dudek, Eberhard Weber und Rudi Hocker von den Gewerken des Bergbaus und Horst Lange, Helfried Leonhardt und Horst Otto vom Hüttenwesen.

Um weiterhin einsatzbereit sein zu können, würde sich die Gruppe und der Vorstand unseres Vereins freuen, wenn sich noch einige Mitstreiter finden würden. Dabei sollte beachtet werden, dass die Ehrenwache teilweise bis zu 45 Minuten am Sarg oder der Urne steht und dass die meisten Trauerfeiern während der normalen Arbeitszeit stattfinden. Mitglieder können sich für die Ehrenwache beim Vorstand oder bei Bk. Alfred Rupprecht melden.

Die Uniformgruppen der „HFBHK e.V.“

Der Zimmerling

Die Berufsgruppe der Zimmerlinge taucht das erste Mal 1768 in der Rangeinteilung im sächsischen Berg- und Hüttenwesen auf. Bis zu dieser Zeit war es den Bergleuten, den Häuern vorbehalten, die entsprechenden Holzarbeiten durchzuführen. Dass es schon vor dieser Zeit eine Spezialisierung gegeben hat, ist denkbar. Der Bau und die Betreuung der vielen im Erzgebirge vorhandenen Pferdegepöpel, Kunst- und Kehrräder, Kunstgezeuge, Haspelanlagen und anderen Antriebsmaschinen aus Holz verlangten geschickte Häuer. Bis zur ersten Uniformfestlegung von 1768 trugen diese die Häueruniform. Der Generalbergkommissar von Heynitz legte dann für den Zimmerling, der zur X. Klasse gehörte eine eigene Uniform fest, die der Häueruniform sehr ähnlich war.

Hut

Grüner Hut in der Form des Schachthutes. Der Hut ist zirka sieben Zoll hoch und aus knospigem oder glattem Filz. Vorn ist eine 2 Zoll große runde gelb/schwarze Kokarde, in Form einer Bandschleife angebracht. Der Umfang des Hutes ist oben größer als unten, der untere Durchmesser wird vom Kopfumfang des Trägers bestimmt. Ab 1827 wird die grün/weiße sächsische Kokarde am Hut, der ab dieser Zeit oben und unten den gleichen Durchmesser hat, getragen.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 23

Jacke

Schwarze Leinenschachtjacke mit rundem großem weißem Schulterkragen, der mit einer weißen Spitze abgesetzt ist. Das Ärmelbündchen ist schwarz in der Revierfarbe. Der Stehkragen ist schwarz, darunter wird eine weiße Kragenbinde getragen. Die Knöpfe an der Jacke sind golden (Revierfarbe für Freiberg), sie verlaufen auf einer Knopfleiste vom Hals bis an die Taille. Die Jackenärmel sind an der Schulter gepufft. Die Jacke wird zum Tragen in die Hose gezogen.

Beinkleider:

Weißer Kniebundhosen aus Leinen. Das schwarze Arschleder ist ungefütert, genau wie die schwarzen Lederkniebügel. Zu den weißen Strickstrümpfen tragen die Zimmerlinge schwarze Schnallenschuhe an den Füßen.

Gezähe

Als Paradegezähe benutzte der Zimmerling das Grubenbeil, das auch als Kaukamm bezeichnet wird. Das Blatt des Werkzeuges hat eine silberne Farbe.

Geleucht

Zur Parade- und Aufzugskleidung gehört die große Froschlampe als Geleucht.

Zum Sammeln

Die Heimkehr

Diejenigen Bergleute nun, welche ihre Schicht verfahren haben, gehen in der Regel, nachdem sie der Untersteiger gezählt hat, sogleich vom Göpel oder dem Schachte ab nach ihren oft weit entlegenen Wohnungen. So sehen wir denn auf dem Blatt 22 einen heimkehrenden Bergmann bei seiner, in den meisten Fällen zahlreichen, Familien ankommen. Es bedarf dieses Blatt keiner weiteren Erklärung, da die Freude aller Glieder über des Vaters glückliche Heimkehr genug sichtbar ist.